

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Allgemein

Entwicklung geschieht selbstständig, wobei sich das Verhalten eines Menschen verändert, da neue Fähigkeiten oder Denkmuster erlernt werden. Jeder Mensch entwickelt sich dabei körperlich, im Denken, im Handeln und auch im Glauben in seinem eigenen Tempo ganz individuell. Beeinflusst wird die Entwicklung durch beispielsweise:

- Genetische Anlagen (körperliche Gestalt, Intelligenz, Begabung...)
- Umwelt (Kulturkreis, Familie, Soziale Lage, Freundeskreis und Schule...)

In keinem anderen Lebensabschnitt eines Menschen als in der Kindheit und Jugend verändert sich in so kurzer Zeit so viel. Deshalb ist es wichtig sich als mitarbeitende Person in der Kinder- und Jugendarbeit etwas mit Entwicklungspsychologie auszukennen.

- Man kann Kinder und Jugendliche und ihr Denken und Handeln besser verstehen und auf sie eingehen
- Man lernt Zusammenhänge zu verstehen
- Dann kann die Interessen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche in seinem Programm Planung mit aufnehmen und diese berücksichtigen
- Man lernt wie, man sich als mitarbeitende Person im Umgang mit verschiedenen Altersgruppen verhalten sollte

Beispietheoretiker:

- Erik Eriksons: acht Stufen der psychischen Entwicklung
- Jane Loevingers: Stufenmodell der Ich-Entwicklung zur Bedeutungskonstruktion
- Jean-Jacques-Rousseau: Analyse des Wachstum eines Kindes bis zum Jugendalter

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Kleinkind 0-2 Jahre

Was können sie in dem Alter?

- Je nach Alter und Entwicklung;
 - 5. – 7. Monat Drehungen
 - 7. – 8. Monat Robben
 - Freies Sitzen
 - Ende 1. Lebensjahr – Beginn 2. Lebensjahr: erste freie Schritte
- Erkundungslust
- Kinder lernen vor allem durch die Beschäftigung mit all ihren Sinnen (anfassen, befühlen, in den Mund nehmen, betrachten)
- Objektpermanenz wird ausgebildet (ein Gegenstand existiert, auch wenn ich ihn nicht sehe)

Weltbild

- Bezugsperson repräsentiert die Welt
- Egozentrisches Weltbild (Kindern ist es nicht möglich zu verstehen, dass andere Menschen die Welt anders sehen)
 - ➔ noch nicht in der Lage, die Welt in all ihren Facetten zu begreifen

Gottesverständnis

- Noch kein Verständnis für Gott vorhanden

Bezugsperson/ Autorität

- „Die Person, die mich versorgt, hat Autorität/Macht. Ich bin von ihr abhängig“
 - ➔ Anhänglichkeit
- Urvertrauen (positive Grundeinstellung zum Leben) durch positive Erfahrungen/Verlässlichkeit in die Bezugsperson
 - ➔ Wenn das nicht gegeben ist, entwickelt sich Urmisstrauen (das grundlegende Gefühl, dass die Welt und man selbst nicht in Ordnung ist)

Was ist zu beachten beim Umgang?

- Direkte Ansprache → face to face
- Kind benötigt viel Zuwendung
- Ab 2. Lebensjahr: großer Bewegungsdrang

Konzentrationsspanne/ Welche Andachten/ Welche Spiele

- Sehr kurze Konzentrationsspanne (Andachten sind zu lang)
 - ➔ Geschichten vorlesen (gerne in Bilderbüchern mit großen Bildern & wenig Text)
- Einfache Spiele
 - ➔ Kuckuck, Verstecken, Fangen
- Lieder singen → mit vielen Wiederholungen
- Melodien summen → mit vielen Wiederholungen

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Frühe Kindheit 3-6 Jahre

Was können sie in dem Alter?

- Kinder können sich nun Dinge vorstellen (So-Tun-Als-Ob Spiele) und diese Vorstellungen symbolisch einsetzen (Beim Spielen wird eine Banane zum Telefon)
- Sprachentwicklung nimmt zu
- Gedanken werden lose verknüpft und noch nicht in logische Beziehungen gebracht (logische Reihenfolgen werden gerade entwickelt)
- Egozentrismus (Kaum Empathie)
- Animismus (auch Gegenstände haben Moral und Gefühl =beseelt)

Weltbild

- Episodenhaft, keine Zusammenhänge, sondern einzelne Episoden
- Magische Logik (Wolken regnen, weil sie traurig sind; Der Ball liegt unter der Kommode, weil er schlafen will)

Gottesverständnis

- Individuell und unterschiedlich, Gott ist im Himmel, Jesus ist der Sohn von Gott
- Kennen evtl. die Weihnachtsgeschichte durch Krippenspiele

Bezugsperson/ Autorität

- Autorität hat, wer sie ausübt (Mittelding, lernen neu mit Autorität umzugehen)

Was ist zu beachten beim Umgang?

- Bekannte Gegenstände oder Spielzeug verwenden (Lego, Playmobil, eigene Kuscheltiere der Kinder)
- Brauchen meist noch Bezugspersonen (bspw. im Kindergottesdienst)

Konzentrationsspanne/ Welche Andachten/ Welche Spiele

- Kinder haben so viel Konzentration wie sie alt sind x2, in Minuten (Kindesabhängig)
- Anschauliche Bibelgeschichten, viel zum Mitmachen, zum selbst erleben
- Spiele und Lieder mit Bewegungen
- Alle Sinne anregen, farbenfrohe Gegenstände
- Spaß und Freude vermitteln

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Grundschulkind 7-12 Jahre

Was können sie in dem Alter?

- Lesen
- Entwicklung von Gewissen und Moral (sie können z.B. Konsequenzen einer Situation abschätzen)
- Konzentration auf mehrere Dinge gleichzeitig ist möglich (z.B: Fläche = Länge x Breite)
- Erkennen zunehmend komplexe Zusammenhänge
- Räumliches Denken entwickelt sich
- Einfühlungsvermögen verbessert sich
- Starke Fantasie
- Kreativität
- Wachsendes Selbstbewusstsein
- Hinterfragen viele Dinge (W - Fragen)

Weltbild

- „wie Du mir, so ich Dir“
- weniger egozentrisch (in der Lage, zu verstehen, dass ihre Sicht auf die Dinge nicht die einzige in der Welt ist)

Gottesverständnis

- Liebender Vater → barmherzig, gnädig, ...
- Dreieinigkeit wird in Grundzügen verstanden
 - ➔ Verstehen nicht unbedingt das, was sie sagen

Bezugsperson/ Autorität

- Die Person, mit der ich eine persönliche Verbundenheit habe (die Person, zu der ich eine Beziehung habe, hat Autorität)
 - ➔ Spielt eine wichtige Rolle
 - ➔ eine Art Vorbild/Ideal
- Starker Elternbezug

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Was ist zu beachten beim Umgang?

- Entwicklung stabilerer Freundschaften
- Zeit der Selbstständigkeit sollte gegeben werden
- Bedürfnis, etwas Nützliches und Gutes zu machen
- Kinder wollen aktiv werden und etwas tun (zuschauen und mitmachen, beobachten und teilnehmen, lernen, mit anderen arbeiten)
 - ➔ Bei Überforderung: Überschätzung → Scheitern, Unterschätzung → Minderwertigkeitsgefühl
 - ➔ es können Fixierungen entstehen (Arbeits- und Pflichtversessenheit, Angst vor dem Arbeiten und Leisten, Angst vor Versagen)
- Erzählungen werden häufig (über-)dramatisiert/verstärkt
- Denken ist auf anschauliche Erfahrungen beschränkt
- Routinen sind wichtig und geben Halt (z.B. singen bei Geburtstagen)

Konzentrationsspanne/ Welche Andachten/ Welche Spiele

- Konzentrationsspanne von ca. 10min am Stück
 - ➔ Andachten sollten ca. 5-10min lang sein
- Geschichtsandachten, gerne mit eigenen Erfahrungen
 - ➔ Möglichst anschaulich und alltagsnah
 - ➔ Kinder miteinbeziehen (durch z.B. Spiele oder Fragen)
- Viel Programm, z.B. Spiele oder Basteln/Kreatives
- Gruppenspiele → spielen gerne in Gruppen/ Teamwork
 - ➔ Verbessert Gefühl für Fairness
 - ➔ Wettbewerbsspiele
 - ➔ Teamspiele
 - ➔ Outdoorspiele/Geländespiele
- Routinen einführen (z.B. Kerzen anzünden, gemeinsamer Start/Abschluss usw.)

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Jugendalter 12-16 Jahre

Was können sie in dem Alter?

- Hypothesen aufstellen und Prüfen
- Systematisches Vorgehen
- Wissenschaftlich methodisches Vorgehen
- Mit einer noch nicht gefestigten eigenen Identität kann der Jugendliche sich im seltensten Fall von der Meinung seiner Peer-Group absetzen und seine eigene Meinung bilden
- Freundschaften vertiefen, Beziehungen aufbauen, Empathie entwickeln, sich in andere hineinversetzen
- Eigene Gefühle ausdrücken, Mit Erwachsenen und Gleichaltrigen kommunizieren

Weltbild

- Soziale Medien, YouTube, TikTok etc. prägen stark, wie Jugendliche die Welt sehen
- Influencer, Memes und Trends beeinflussen Meinungen und Weltbilder
- Viele fangen an, sich von den Meinungen ihrer Eltern zu lösen und eigene Ansichten zu entwickeln

Gottesverständnis

- Jugendliche beginnen, abstrakter zu denken und den kindheitlichen Glauben zu überdenken und zu hinterfragen
- Manche entwickeln ein eigenes Bild von Gott, andere wenden sich dem Glauben ab
- Das Gottesverständnis bei Jugendlichen ist nicht festgelegt, sondern im Prozess. Es ist geprägt von Fragen, Zweifeln, Neugier und innerer Suche – und das ist völlig normal (und sogar wichtig!) auf dem Weg zu einer eigenen Weltanschauung

Bezugsperson/ Autorität

- Konsens mit wertgeschätzten, gruppenbezogenen und individuell anerkannten Vertretern

Was ist zu beachten beim Umgang?

- Sie wollen wahrgenommen und respektiert werden – nicht wie „Kinder“
- Ehrliches Interesse an ihren Meinungen, Gefühlen und Ideen zeigen
- Nicht herablassend oder belehrend wirken
- Authentizität zählt: Sei ehrlich, zeig Haltung, steh zu Fehlern

Konzentrationsspanne/ Welche Andachten/ Welche Spiele

- Andachten die zum Nachdenken anregen, die im Kopf bleiben, nichts Langweiliges
- Konzentrationsspanne zwischen 30-45 min, dann kleine Pause machen
- Spiele angepasst zum Thema und zum Zweck (Kennlernspiele, Bewegungsspiele, Strategiespiele, usw....)

Entwicklungspsychologie B-Kurs

Junge Erwachsene 17-25 Jahre

Was können sie in dem Alter?

- vollständig erwachsen
- Gedankenstruktur wird komplexer/strukturierend
- Moralisches Bewusstsein
- abstraktes Denken
- komplexe Zusammenhänge werden verstanden

Weltbild

- „Ich such mir aus, mit wem ich Kontakt habe“
- Komplexes, reales Weltbild

Gottesverständnis

- Eigene Beziehung zu Gott
- Gott kann in Komplexität (z.B. in Dreieinigkeit) verstanden werden

Bezugsperson/ Autorität

- Autorität muss hart erarbeitet werden
- Abkapslung von Eltern

Was ist zu beachten beim Umgang?

- Interaktion ist anstrengend
 - ➔ Menschen müssen immer wieder die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen
- Beides ist wichtig: Nähe und Verbundenheit sowie Zeit für sich.
 - ➔ Überwiegt eines von beiden, kann es entweder zur Selbstaufopferung oder zu sozialer Isolation und Einsamkeit führen

Konzentrationsspanne/ Welche Andachten/ Welche Spiele

- Hohe und lange Konzentrationsspanne
- Keine Einschränkungen bei Impulsen/Andachten/Predigten
- Keine Einschränkungen bei Spielen
 - ➔ Je nach Gruppenkonstellation z.B.:
 - ➔ Jungscharspiele
 - ➔ Teamspiele
 - ➔ Geländespiele